

++ Pro-Aero-Jugendlager im Engadin endet tragisch ++ Bei Lufttaufe stürzt Piper ab ++ Zwei Buben († 14) und Pilot tot, Mädchen (17) schwer verletzt

Der Traum vom Fliegen wird zum Albtraum

Es gilt als der Höhepunkt der alljährlichen Fliegerwoche. Seit dem 30. Juli wurden in S-chanf im Engadin **knapp 200 Jugendliche in die Welt der Aviatik eingeführt**. Neben dem Bau von Flugobjekten gehört auch eine «Lufttaufe» zum Programm. Start und Ziel des Rundflugs: der Engadin Airport in Samedan GR.

Um 9.10 Uhr hebt dort gestern die einmotorige Maschine mit vier Insassen ab. An Bord: Als Pilot ein erfahrener Einheimischer, Mitglied der Motorfluggruppe Oberengadin und **bestens mit der Region und den lokalen Begebenheiten vertraut**. Mit ihm in der Kabine: zwei 14-jährige Buben und ein 17-jähriges Mädchen, die alle am ProAero-Jugendlager teilnehmen.

Die Besatzung fliegt oberhalb des Corn Diavolezza und geniesst die Aussicht auf die Gipfel, als nach zehn Minuten plötzlich Probleme auftauchen. Die Piper PA-28 verliert an Höhe, **unterhalb der Gondelstation Diavolezza zerschellt das Flugzeug auf 2800 Meter Höhe**.

Vom Flugzeugdrama berichten:
Ralph Donghi, Johannes Hillig, Georg Nopper, Anian Heierli, Roman Rey, Daniel Riedel, Cyrill Pinto und Michael Sahli

Sofort nach Eingang der Unglücksmeldung gegen 9.30 Uhr macht sich die Rega in das unwegsame Gelände auf. Dort, wo im Winter die Skipiste verläuft, ist jetzt im Sommer nichts als eine schroffe Geröllwüste.

Roman Rüegg, Sprecher der Kantonspolizei Graubünden: «Die Retter stiessen auf ein komplett zerstörtes Flugzeug.» Im Innern: **Die drei toten Insassen – und die 17-jährige Passagierin, die wie durch ein Wunder überlebt hat**. Rüegg dazu: «Sie wurde mit schwersten Verletzungen ins Kantonsspital Chur geflogen.»

Ein BLICK-Leserreporter hat das Flugzeugwrack und die Rettungsmassnahmen aus der Seilbahngondel der



Das Wrack
Die Überbleibsel der verunglückten Piper nach der Bergung.

Diavolezza-Bahn beobachten können: **«Die Rega hatte die Rotoren abgestellt, dass ist ja nie ein gutes Zeichen.»** Und weiter: «So ein Grossaufgebot von Polizei, Krankenwagen und Feuerwehr habe ich so noch nie gesehen.»

Auch für die Veranstalter des Pro-Aero-Jugendlagers ist das tragische Unglück ein tiefer Schock. Yves Burkhardt vom Aero-Club Schweiz zeigte sich an einer ersten Pressekonferenz tief betroffen: **«Für mich ist heute eine Welt zusammengebrochen.** Wir haben in den 35 Jahren mehr als 5000 Jugendliche aus der ganzen Schweiz in die Aviatik eingeführt und für den späteren Berufsweg begeistert. So etwas Schlimmes haben wir noch nie erlebt!»

Die Eltern der teilnehmenden Kinder durchlebten gestern

ebenfalls bange Stunden. Via Facebook sprach man sich gegenseitig Mut zu. Ein Vater, dessen Sohn im Lager war, sagte zu BLICK: **«Die Kinder sind vollkommen durcheinander.** Viele von ihnen wollen Pilot werden, jetzt müssen sie den Tod ihrer Lagerkollegen verarbeiten.»

Die Unglücksursache ist nicht nur für die Ermittler ein Rätsel. Auch Christian Gartmann von der Motorfluggruppe Oberengadin versucht, die Umstände zu ergründen: **«Es ist ein ganz normaler Rundflug ohne Vorführcharakter gewesen.** Der Pilot hat die Lager-Flüge seit Jahren koordiniert, das ein Schüler am Steuer war, kann man ausschliessen.» Fakt ist: Die Unglücksmaschine wurde erst im letzten Monat gewartet. Und gestern war es erst der zweite Flug an diesem Mor-

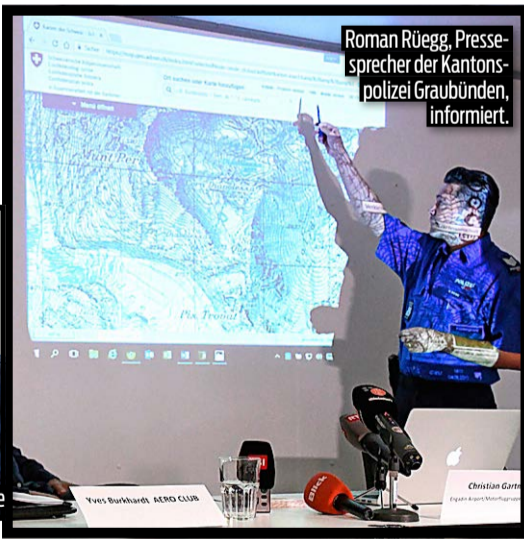
gen. Auch das Wetter war laut Kantonspolizei absolut unauffällig.

Am Abend wurde in einem Gottesdienst im Jugendlager der Toten gedacht. **Heute früh endet das Lager – regulär.** Ein vorzeitiger Abbruch stand nicht zur Debatte. Ob und wie das Lager

im kommenden Jahr stattfinden wird, ist heute noch unklar. Nur eines ist seit gestern traurige Gewissheit: Der Traum vom Fliegen wurden in Sekunden zum Albtraum.



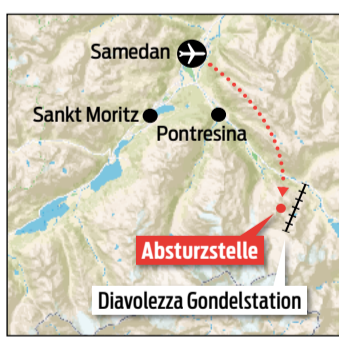
Christian Gartmann von der Motorfluggruppe Engadin.



Roman Rüegg, Pressesprecher der Kantonspolizei Graubünden, informiert.



Das Leserfoto
MMS an 8989



Absturzstelle
Diavolezza Gondelstation

Flieger wurde erst im Juli gewartet

Samedan GR – Die Gruppe war mit einer Piper Archer II der Motorfluggruppe Oberengadin unterwegs. Bei der einmotorigen Maschine, die vier Sitzplätze hat, handelt es sich um eine Piper PA-28 mit der Immatriculation HB-PER. **Sie ist letztmals im Juli 2017 gewartet worden.** Der Flieger gehört zu den meistgebauten Flugzeugentypen überhaupt: Über 510 000 Exemplare wurden laut Herstellerangaben weltweit vom Typ gebaut. Aufgrund der Flugeigenschaften sei die Maschine sehr beliebt, wird gerne als



Die Unglücksmaschine: Piper PA-28 mit der Immatriculation HB-PER.

Schulungsflieger oder Lufttaxi verwendet. Und: **Das Modell ist schon seit den frühen 1960er-Jahren im Einsatz.** Vom Urtypen gibt es mittlerweile mehrere Pro-

totypen – heute wird von der Herstellerfirma vor allem das Modell Archer III vermarktet, das ebenfalls oft als Schulungsflieger für angehende Piloten dient.

In der Welt des Fliegens schnuppern

Der Aero-Club der Schweiz (AeCS), Dachverband der Schweizer Leichtaviatik und des Luftsports, ist laut seiner Homepage ein fester Wert im «Gesamtsystem Luftfahrt Schweiz». **Seit 1983 organisiert der AeCS jedes Jahr das einwöchige Aviatik-Jugendlager** unter dem Patronat der Stiftung Pro Aero. Es findet jeweils während der Sommerferien im Truppenlager in S-chanf GR statt.

Der als «Cash-Guru» bekannte **Wirtschaftsjournalist Fredi**

Herbert (80) war zehn Jahre lang Finanzchef bei Pro Aero und bis 2015 Mitglied des Stiftungsrates. «Ich bin enorm betroffen», sagt Herbert. «Am Dienstag war ich sogar noch oben und redete mit den Lagerteilnehmern. **Es ist tragisch, was jetzt passiert ist.**» Ziel des Lagers sei es, so Pro Aero, jeweils rund 200 Teenager



Schockiert: Fluglager-Mitgründer Herbert

im Alter von 14 bis 16 Jahren in der Welt des Fliegens schnuppern zu lassen. Sie erhalten eine **Einführung in die Theorie und Praxis des Fliegens durch spielerisch handwerkliches Arbeiten.** Zudem erhalten sie Informationen über alle Zweige der Luftfahrt und einen Überblick über deren Berufsfelder.

Pro Person kostet das 299 Franken, dabei inbegriffen: Unterkunft und Verpflegung, Bau- und Bastelmaterial – **sowie eine Exkursion zum Flugplatz Samedan.**